

ehrenamtlicher Basis

Lehrplan durch gearbeitet und die notwendigen Verfeinerungen besprochen, und alle noch offenen Lektionen sind durch Lehrer der Bezirksparteischule übernommen worden. Vermerkt sei noch, daß auch leitende Genossen aus dem Kreis und dem Bezirk Lektionen übernommen haben.

Unsere Betriebsakademie hat jahrelange Erfahrungen bei der Durchführung von Qualifizierungslehrgängen. Deshalb beschloß die Parteileitung, ihren Leiter, Genossen Witt, für die organisatorische Vorbereitung und Durchführung der Betriebspartei-schule verantwortlich zu machen.

Der erste Lehrgang beginnt am 22. Oktober 1965 und endet am 25. Juni 1966. Jeden Freitags finden von 16.00 bis 19.45 Uhr Unterrichtsgespräche, Seminare usw. statt; am Sonntag von 6.00 bis 12.45 Uhr werden Lektionen und Vorträge gehalten.

Wir haben uns das Ziel gesetzt,

die etwa 20 Teilnehmer mit Grundfragen des Marxismus-Leninismus vertraut zu machen, und soweit es möglich ist, Probleme des Betriebes in den Lehrstoff einzubeziehen. Die Zusammensetzung des Lehrgangs (Arbeiter, Angestellte, Meister, Ingenieur-Ökonomen und Ingenieure) erfordert von jedem Lektor eine intensive, gut durchdachte Vorbereitung, weil die marxistischen Kenntnisse der Teilnehmer unterschiedlich sind.

Der Lehrplan sieht sechs in sich geschlossene Zyklen vor. Beginnend mit Philosophie, soll die Geschichte der internationalen und deutschen Arbeiterbewegung behandelt werden. Der vierte Zyklus behandelt Probleme des Parteaufbaus und des Parteilebens. Dann schließt sich der zeitlich längste Zyklus über Politökonomie (etwa acht Wochen) an. Im sechsten Zyklus, den wir „Vorträge zu Problemen der Wirtschaftspolitik der

Partei“ überschrieben haben, sollen betriebsbezogene Fragen behandelt werden, zum Beispiel Probleme der Arbeitspsychologie, der Direktive „Neue Technik — neue Normen“, der Volksbildung.

Mit diesem Lehrgang wollen wir erreichen, daß die politisch-ideologische Arbeit vor allem in den Abteilungsparteiorganisationen zielstrebig und theoretisch besser fundiert durchgeführt wird.

Wer hat Erfahrungen?

Uns interessiert nun, ob es in anderen Großbetrieben ebenfalls Betriebspartei-schulen auf ehrenamtlicher Grundlage gibt. Wir würden uns freuen, wenn Betriebsparteiorganisationen hier im „Neuen Weg“ ihre Erfahrungen und Ergebnisse darlegen würden.

Rudolf Behn

Klassenleiter des 1. Lehrgangs
der Betriebspartei-schule im
VEB Gießerei Nord
„Max Matern“ Torgelow

zeitig stehen vierzehntäglich Mitglieder des entsprechenden Propaganda-Aktivs zur Konsultation für Propagandisten und Zirkelteilnehmer bereit. Auf diese Weise sind wir bemüht, den Beschluß zum Parteilehrjahr durch Verstärkung der mündlichen Konsultation mit den Propagandisten nachzukommen.

Den ständigen Einfluß auf die Zirkel und Seminare des Parteilehrjahres wollen wir dadurch gewährleisten, daß

jeder hauptamtliche Mitarbeiter und ehrenamtliche Instrukteur an Zirkelabenden hospitiert und den Parteileitungen und Propagandisten in der Auswertung der Hospitation die entsprechenden Hinweise gibt. In ähnlicher Weise werden die Mitglieder der Seminare für leitende Kader, die selbst keinen Zirkel durchführen, sowie die Mitglieder der Propaganda-Aktivs für einen Zirkel bzw. ein Seminar verantwortlich gemacht.

Mit allen diesen Maßnahmen wollen wir beitragen, den Beschluß des Politbüros zum Parteilehrjahr in unserem Kreis zu erfüllen und das Parteilehrjahr zu einem festen Bestandteil der Parteiarbeit und der politisch-ideologischen Arbeit mit den Menschen zu machen.

Manfred Oelsner

Leiter der Abteilung
Agitation/Propaganda
bei der Kreisleitung Wernigerode